JAHRESBERICHT 16/17 DER CO-PRÄSIDENTINNEN

Unser erstes gemeinsames Amtsjahr im neuen Co-Präsidium verlief dank Erfahrungsschatz, Wissensdurst und der Unterstützung der Vorstandsmitglieder Margrit Wirz, Heidi von Atzigen, Corinne Hochstrasser, René Egger und Nino Bähler dynamisch und konstruktiv. Unsere beiden neuen Kollegen haben nicht nur das Vorstandsdurchschnittsalter gesenkt, sondern auch frischen Wind in die Arbeit gebracht. Eine Perle für unseren Verein ist die Sekretärin Vreny Guardiano.
Leider wird Margrit Wirz den Vorstand nun verlassen. Ihre Erfahrung und ihr Engagement werden wir sehr vermissen, wünschen ihr aber von Herzen viel Gfreuts für die nun grösser werdende Freizeit.

Das sind unsere heissen Eisen, inspirierenden Projekte und spannenden Herausforderungen:

BiG
Die von etwa 30 Kantonsräten im Dezember 2015 eingereichte Motion stellt dem Bildungsdepartement den Auftrag, das Bildungsgesetz zu überprüfen und in folgenden Bereichen Entlastungen vorzunehmen: Klassengrössen auf allen Stufen, Administration auf allen Stufen, Pensen bei den heilpädagogischen Begleitungen in den Regelklassen.
Inzwischen haben die Gemeinden riesige Datenmengen gesammelt und dem Kanton weitergereicht. Es ist eingetroffen, was zu erwarten war. Es gibt kaum Sparpotenzial bei der Bildung in Obwalden. Interkantonal stehen wir mit unseren Bildungskosten ganz am Schluss der Rangliste. Der einzige Bereich, der für den Kanton deutlich teurer geworden ist, sind die Beiträge an die Hochschulen, aber diese kann Obwalden nicht beeinflussen.
Trotzdem muss das Bildungsdepartement im nächsten Frühling dem Kantonsrat einen Gesetzesentwurf präsentieren.
Voraussichtlich im November 2017 kommt der Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung. In einer Onlinebefragung werden wir euch die Fragen zukommen lassen. Eure Meinungen werden wir zusammenfassen, das Fazit einreichen und die politisch Aktiven im Kanton damit bedienen.

Lohnentwicklung
Dieses Thema ist im Moment die grösste Herausforderung.
Noch nie haben wir so viele Lohnumfragen zurückbekommen, vielen Dank!
Dank der vielen Daten ist bei der Funktionsstufe 10 (Primar) eine aussagekräftige Grafik entstanden. Das Bild zeigt den Missstand deutlich auf: 80 Prozent der Primarlehrerinnen und Primarlehrer sind deutlich unterbezahlt. Am schlimmsten trifft es die 30- bis 40-Jährigen. Weil 6 Jahre in Folge die für die Erhaltung des Systems erforderliche Summe nicht bewilligt wurde, entfernen sich die Löhne von der Lohnleitlinie, die als Zielbereich definiert ist. Nur die Löhne der Lehrpersonen 50+ sind im Zielbereich.
Nino und Annemarie haben die Situation an der kantonalen Lohnkonferenz aufgezeigt, haben Gespräche geführt mit Schulleitungen, Schulratspräsidien und verschiedenen Politikern. Der Regierungsrat, die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, alle Fraktionen und Gemeinden werden im Verlauf der herbstlichen Budgetplanungsphase Post von uns bekommen. Wir fordern fürs Budget 2018 nicht nur die fürs System notwendigen 1,1 Prozent, sondern 1,5 Prozent Lohnsummenerhöhung, damit eine Korrektur für die tiefen Löhne möglich ist.
Eine Verbesserung ist nur möglich, wenn die Regierung (sie macht den Budgetvorschlag) und das Parlament (es stimmt übers Budget ab) trotz Spardruck den Willen zeigen, uns eine anständige Entlöhnung zu ermöglichen.
Wir werden an der GV die Lohngrafik zeigen und die wichtigsten Punkte zum Lohnsystem erläutern.
Auch der LCH macht sich stark für verlässliche und anforderungsgerechte Löhne bei den Lehrpersonen. Die Löhne der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer sind immer noch deutlich tiefer als diejenigen von Berufsleuten anderer Branchen mit vergleichbaren Anforderungen.

Besonders gross ist der Nachholbedarf auf den Stufen Kindergarten und Primarschule, wie eine Umfrage des LCH bei seinen Kantonalsektionen über die Lohnentwicklung seit 2013 zeigt.

LCH
Unser Dachverband hat eine Studie in Auftrag gegeben, die die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer untersucht hat. Die Ergebnisse liegen nun vor: Zum ersten Mal ist nachgewiesen, was unseren Beruf so anspruchsvoll macht. Arbeitsmedizinische Untersuchungen zeigen eine hohe Intensität der sozialen Interaktionen (bei abwechslungsreichen Unterrichtsformen wurden bis zu 276 Interaktionen pro Stunde beobachtet), fehlende Rückzugsmöglichkeiten und Pausen sowie Belastungen durch schlechte Luft und ungenügende Lichtverhältnisse. Rund 20 Prozent der Lehrerinnen und 16 Prozent der Lehrer üben aufgrund zu hoher beruflicher Belastung ein reduziertes Pensum aus. Die Kosten für berufsbedingte Krankheitsausfälle von Lehrpersonen betragen jährlich 37 Mio Franken. Das aus der Studie entstandene Positionspapier dient den Kantonen nun als Grundlage, um die Gesundheit der Lehrpersonen zu stärken.

Ausserdem beobachtet der LCH die Abbaumassnahmen in den einzelnen Kantonen. Die grössten Abstriche betreffen die Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen: Lohneinbussen, grössere Klassen, höhere Pflichtpensen. Eine Stellungnahme ist in Bearbeitung.

Am 24. September 2017 entscheidet das Volk über die Altersvorsorge 2020. Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH stimmt der Vorlage zu, dies haben die Delegierten am 17. Juni 2017 beschlossen. Die Reform sichert das Rentenniveau und setzt die seit Langem geforderten Verbesserungen für Frauen und Teilzeitarbeitende endlich um.
Ein Ja zur Altersreform 2020 bringt für sie eine deutliche Verbesserung. Der AHV-Zuschlag und die Besserstellung von Teilzeitarbeitenden in der zweiten Säule sind faire Kompensationsmassnahmen für die Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre.

Jubiläumsjahr
Und nun zu den erfreulichen Themen: Mit der Generalversammlung am 13. September 2017 steigen wir ins 125. Vereinsjahr ein. Auf dem beigelegten Flyer seht ihr das Jubiläumsprogramm. Wir wollen einerseits euch Mitgliedern ein paar Leckerbissen bieten, andererseits ist es uns wichtig, in diesem Jahr öffentlich spürbar zu sein und auch einen bildungspolitischen Akzent setzen.

Mitgliederzahlen
Erneut sind die Mitgliederzahlen gestiegen! Nutzen wir unsere Power und seien wir auch politisch aktiv. Wir sind in unserer Tätigkeit in allen Bereichen enorm abhängig von Entscheidungen der Regierung und des Parlamentes. Ein unpolitisches Auftreten können wir uns in Zukunft einfach nicht mehr leisten. Nächstes Jahr stehen Kantonsratswahlen an. Wer von euch wird künftig unsere Interessen im Parlament vertreten? Der LVO unterstützt euch gerne im Wahlkampf!

Wir freuen uns, euch zahlreich an der Generalversammlung in Engelberg zu treffen.
Bis dahin wünschen wir euch viel Freude bei der Arbeit und danken euch herzlich für eure Unterstützung.

Die CO-Präsidentinnen Obwalden, im August 2017

Steffi Kuhn und Annemarie Schnider